

Wanderbericht auf das Schnebelhorn 1'292 m über Meer

Kurz nach 7 Uhr besammelten wir (8 Personen) uns am Bahnhof Herzogenbuchsee für die Wanderung auf den höchsten Punkt des Kantons Zürich. Umsteigen im Hauptbahnhof Zürich in die tieferen Etagen und schon geht's weiter Richtung Winterthur. Dort steigen wir in den Ostschweizer Turbozug ein. Jetzt durchfahren wir Orte, die wir nicht einmal dem Namen nach kennen – Senntal – Rämismühle-Zell – Saland. In Steg steigen wir aus und Heinz begrüsst uns alle und erklärt, dass unser Weg am Anfang sehr steil sein wird. Deshalb besuchen wir am Anfang eine wunderschöne Bäckerei und stärken uns bei Kaffee mit Zusatz.

Nun gilt es Ernst. Schon nach wenigen Minuten wandert unser Blick zurück auf das Dorf Steg. Durch schattenspendenden Wald, an Häuser mit Rosen und an vielen bunten Blumen führt unser Weg stetig bergan und wir gewinnen sehr schnell an Höhe. Über uns fliegen im fünf Minuten Takt die «silbrigen Vögel» Richtung Flughafen Zürich. Nach einer guten Stunde rasten wir auf einem Bänkli, rund um uns ein Blumenmeer, unter uns das Zürcher Oberland. Still kreist ein Milan über uns seine Kreise. Gestärkt nehmen wir die restlichen 450 Höhenmeter unter die Füsse. Nach einer kurzen Trinkpause ist der Gipfel in Sicht. Schnebelhorn – wär hätte gedacht, dass wir auf diesem Horn eine Sicht vom Appenzellerland zum Bodensee bis zum Schwarzwald haben, über dem Zürichsee grüssen uns die Glarneralpen und noch weiter die Berneralpen. Die Aussicht ist einfach grandios auch an diesem Samstag, obwohl sich einiges hinter den Wolken versteckt hält. Wir geniessen das Mittagessen beim gemütlichen plaudern knipsen ein Gruppenfoto.



Die ersten 200 m wartet ein sehr steiler Abstieg, danach geht's gemächlich über ein Blumengrat zum Kaffeehalt auf der Meiersalp. Eine gut geführte Alpwirtschaft mit gutem Kaffee (mit Schäumchen) und sehr feinen Nussgipfeln. Hier haben wir Zeit um die kleine Katze zu streicheln. Die Alpgänse haben Ausgang und geniessen die Alpweide. Wir erkunden das Massenlager mit der genialen Lichtenanlage, plaudern über dies und das und merken bald, dass die Zeit nicht reicht, um den früheren Bus in Libingen zu erreichen. Spielt ja keine Rolle, wir haben alle Zeit. Gemütlich steigen wir nun ab, bleiben stehen und geniessen die Aussicht, begutachten immer wieder die wunderschönen Blumen am Wegesrand. In Libingen angekommen, belohnen wir uns noch mit einer Glace.

Der Bus in Libingen wird aus der Garage geholt und wir steigen ein und fahren bis nach Bütschwil, von dort weiter nach Wil. Die SBB bringt uns dann nach Zürich, dort gibt's einen Blitzumstieg und schon fährt der Zug weiter nach Herzogenbuchsee.

Vielen herzlichen Dank an Heidi und Heinz Graf. Das Zürcher Oberland ist wirklich eine Reise wert und die Wanderleitung verdient ein Kränzchen!